Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 38. Freytag, den 13. May 1814.

Aus einem Briefe, Paris vom 30. April.
(Offiziell mitgetheilt.)

Ludwig der 18te ist in Compiegne angekommen und wird dort einige Tage bleiben, ehe er nach Paris kömmt, woselbst alles in Bewegung und mit den Vorbereitungen zum Empfange des geliebten Monarchen beschäftigt ist. Den Tag seiner Ankunft ist noch nicht fest bestimmt. Vor einigen Tagen sind die Commissarien zur Uebergabe der nach der Convention vom 23sten dieses an die Alliirten abzugebenden Festungen von hier abgegangen, wonach Magdeburg, Erfurt und Wesel nun unverzüglich geräumt werden.

Eppendorf (eine Stunde von Hamburg),
vom 5. Mai.

General Süchet, begleitet von einem General der Alliirten, ist gestern von Paris mit dem Auftrage an Davoust angelangt, Hamburg sogleich zu überliefern. Die Truppen sollen in Haufen von circa 300 Mann, unter Bedeckung ausmarschiren und bis zum 30sten muß alles geräumt seyn.

Vor Ankunft dieser Herren hat Gen. Bennigsen eine Unterredung mit Davoust gehabt, worin verabredet wurde, daß Requisitionen und Contributionen nun nicht mehr einzutreiben seyen, und daß man die in vielen Häusern liegende Executions-Mannschaft sofort zurück zu nehmen hätte.

Hierdurch ist denn nun freilich dem Unfug, welchen die französischen Authoritäten noch in den letzten Tagen trieben, abgeholfen, aber über den wesentlichsten Punkt, die Erstattung des Banco-Fonds, ist noch nichts ausgemacht.

Lübeck, vom 27. April.

Aus sichern Quellen will man hier wissen, daß Prinz Christian Friedrich sich entschlossen habe, Norwegens Regierung zu entsagen, und nach Kopenhagen zurückzukehren. Es hat sich nemlich eine starke Parthei gegen ihn, die Gebrüder Anker rc. gebildet, welche die Vereinigung mit Schweden unter sicherer Garantie normännischer Volksrechte wünschen, und die die Unmöglichkeit einsehen aus einem eben so menschenarmen als hilfsbedürftigen Lande einen unabhängigen Staat zu bilden. So wird also auch im Norden die Ruhe völlig hergestellt werden.

Vom Niederrhein, vom 23. April.

Gestern Abend kam der königl. franz. Oberstlieutenant v. Linden im Hauptquartier vor Wesel an, und wurde am 23sten früh mit einem Offizier und einem Trompeter nach dieser Festung geschickt, um dem Commendanten den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten zu bringen. Dieser ließ ihn nicht hinein und bestellte ihn auf den Mittag wieder, wo er denn in die Stadt gelassen ward, und von da über den Rhein nach Venlo ging, um ähnliche Befehle zu bringen. Er ließ durch die Offiziere, auf welche er zukam, dem General v. Putlitz melden: die Garnison habe Ludwig XVIII. anerkannt und der General Bourke wünsche den folgenden Tag um 12 Uhr mit dem preuß. General zu sprechen, um das Weitere zu verabreden. Gegen diese Zeit war der General v. Putlitz auf seinem äußersten Posten vor Färger, und schickte einen Offizier mit einem Trompeter vor, der ihm die Nachricht brachte, daß der Gouverneur ihn bei seinen Vorposten erwartete. Er eilte hierauf weiter und mochte kaum hundert Schritt gemacht haben, als zwei Schüsse aus schwerem Geschütz nach ihm geschahen, wovon eine Kugel über den vorreitenden Offizier, Lieut. Koch, wegging. Bei dem sogenannten Maibaum fand er den Gouverneur mit 3 Offizieren in einer Verzäunung stehen, und ward zu ihm geführt.

Der Gouverneur stellte dem preußischen General die 3 Offiziere vor, und der General v. Putlitz begann die Conferenz mit freundschaftlichen Aeußerungen, worin er vom General Bourke unterbrochen ward, der im stolzen Tone sagte: Er sei nicht abgeneigt, den preußischer Seits verlangten Waffenstillstand einzugehen, nur müsse ihm erst

Sicherheit gegeben werden, daß er täglich für seine Garnison 600 Rationen und 9000 Portionen erhalten solle. Mit Befremden äußerte ihm der preuß. General: Vor 6 Jahren habe man dergleichen Ansinnen wohl erwarten können, aber jetzt hebe solche, wenn sie Ernst sey, jede Verhandlung auf, und er habe geglaubt, nicht mit einem Diener Bonaparte's, sondern mit einem Franzosen, der unter Ludwig XVIII. stände, zu reden. Bourke läugnete das letztere nicht ganz ab, verwickelte sich aber in einen Schwall von Distinktionen, die vermuthlich auch ihm selbst unverständlich waren.

Nun wandte sich der preußische General an die beistehenden 3 Offiziere, und, obgleich oft von Bourke unterbrochen, der stets versicherte, daß er hier allein zu befehlen habe, sagte er diesen mit erhabener Stimme: Er sey als Unterthan einer mit Frankreich jetzt in den freundschaftlichsten Verhältnissen stehenden Macht hieher gekommen, um dem Commandanten den ihn schon seit den 8ten gemachten Vorschlag zu wiederholen, dem unnützen Blutvergießen in Güte ein Ende zu machen; er wiederhole dieses, und sey dazu noch erbötig, würde auch nur im Fall der Selbstvertheidigung Blut vergießen lassen. Dagegen suche der Commandant stets noch den Krieg allein fortzusetzen, habe gestern noch auf einem von Anfang an stehenden Posten 74 Schuß aus sehr schwerem Geschütz thun lassen, und ihm selbst gegen alles Völkerrecht heute 2 Kugeln entgegen geschickt. Bourke sagte: er hätte schießen lassen und würde fortfahren zu schießen, denn ein Commandant sey Herr über seine Munition, und was den heutigen Vorfall beträfe, so habe er vergessen, den Artillerie-Offizier zu benachrichtigen. Der kommandirende Offizier seiner Artillerie war aber selbst bei der Conferenz, welche schon 24 Stunden vorher bestimmt worden war. So ward diese Verhandlung beendigt.

Mainz, vom 4. Mai.

Heute in der Frühe ist die französische Garnison hier ausmarschirt, dagegen sind die alliirten Truppen unter dem Kommando Sr. Durchl. des Herrn Herzogs von Koburg, in die hiesige Stadt und Festung eingezogen und mit Freudensbezeugungen empfangen worden.

Unterm 29sten April öffnete auch die Festung Jülich und unterm 30sten die Festung Landau den davorstehenden Blokadekorps ihre Thore; bis zum förmlichen Abmarsch der französischen Truppen wird in beiden genannten Festungen, von diesen Tagen an, der Dienst gemeinschaftlich von den beiderseitigen Truppen versehn.

Paris, vom 27. April.

Verfügungen der Regierung.

1) Der gesammten französischen Armee wird abermals ein monatlicher Sold, (also seit Anwesenheit des Grafen von Artois ein zweiter Monat) ausgezahlt.

2) Die im November vorigen Jahres aus Spaniern, Portugiesen, Holländern, Croaten und Illyriern errichteten Pionnier-Corps sind aufgelöset, und die gesammte Mannschaft derselben ist nach ihrer Heimath entlassen.

3) Eben so auch die sämmtlichen Artilleristen, die bei der Einverleibung Hollands mit Frankreich aus holländischen in französische Dienste übertraten.

4) Die in der Vendee neu angelegte Stadt, welche den Namen Napoleonsville führte, soll von nun an Bourbon Vendee heißen.

5) Die Pariser Nationalgarde erhält, Mann für Mann, eine Lilie von Silber, die, als ein Ordenszeichen, an einem weiß seidenen gemoirten Bande im Knopfloch getragen werden soll.

Bonaparte.

Im selbst verschuldeten Unglück ist nicht leicht Jemand so allgemein verlassen gewesen, als Bonaparte es ist, sagte ein in Paris gedrucktes öffentliches Blatt, „nicht bloß seine Brüder, seine eigne Mutter hat nicht mit ihm ziehen wollen." Die nemliche Zeitung fügt hinzu: „Wenn nicht die verbündeten Mächte ihm einen Aufenthaltsorts angewiesen hätten, — wo hätte er bleiben, zu welchem Winkel der Erde hätte er seine Zuflucht nehmen wollen, wo würde man ihn aufgenommen und geduldet haben, ihn, der in jedem auch in dem entlegensten Winkel von Europa unzählige Seufzer und Thränen veranlaßt hat!

Ueber die Pension von sechs Millionen Livers jährlich, welche Bonaparte'n bewilligt worden ist, liest man jetzt nachstehende Berechnung:

Celui qui devora de nombreux bataillons
Qui nagea dans le sang, qui vecût dans le crime
N'a de rente que Six Millions?
Ce n' st pas un sou par victime.

(Der, als Vernichter mancher tapfren Schaar,
In Blut, in Laster schwomm, dies Ungeheuer
Bezieht nur sechs Millionen Sold im Jahr?
Dies ist für jeden Mord noch nicht ein Dreier!)

Amsterdam, vom 25. April.

Heute trifft hier die offizielle Nachricht ein, daß gestern nicht nur Bergen op Zoom, sondern auch der Admiral Verhuel auf der im Helder vor Anker liegenden holländischen Flotte die weiße Flagge aufgezogen hat, doch trägt man weder dort, noch auf der Insel Walchern, die oranische Kokarde (und folglich scheint es, als verlange der Admiral, daß zuerst französische Commissarien die Flotte und das Landgebiet in Besitz nehmen, und dann beides dem Landesherrn übergeben sollen. Auch der Commandant von Grave will sich noch nicht fügen.

Briefen aus Lissabon zufolge, erwartet man dort im Monat Mai den Prinzen Regenten von Portugall aus Rio Janeiro in Brasilien in seiner Residenz Lissabon zurück.

Lausanne, vom 26. April.

Herr Joseph Bonaparte (ehemaliger König von Spanien) ist vorgestern Morgens in Begleitung eines spanischen Generals und zweier Bedienten hier eingetroffen, und im Gasthaus zum goldenen Löwen abgestiegen. Gleich darauf stattete er dem Herrn Grafen von St. Leu (ehemaligen Könige von Holland) einen Besuch ab. Gestern Morgen ist derselbe nach Vevey abgereist. Man vernimmt, daß Hr. Hieronymus Bonaparte (ehemaliger König von Westphalen) der hier erwartet wurde, zu Bern eingetroffen ist.

Mailand, vom 23. April.

Vergangenen Sonntag versammelte sich der Senat. Einige Mitglieder desselben machten die Motion, den Vicekönig zum König von Italien zu ernennen: andere widersetzten sich derselben mit großer Heftigkeit. Um 3 Uhr hob der Senat, ohne etwas beschlossen zu haben, seine Sitzung auf, um am Abend sich wieder zu vereinigen. Nicht sobald wurde in der Stadt die Ursache bekannt, warum der Senat sich versammelt hatte, als der einstimmige laute Ruf sich vernehmen ließ, daß man den Vicekönig nicht zum König wolle — Abends umringte eine unzählbare Menge Menschen den Pallast des Senats; in den Theatern, in den Kaffeehäusern sprach man ganz frei und ohne Scheu davon, den Vicekönig nicht als Souverain von Italien anzuerkennen. — Der Senat,

von dieser allgemeinen Stimmung unterrichtet, ernannte drei seiner Mitglieder als Deputirte in das Hauptquartier der allirten Mächte (wohin sie diese Nacht abgereist seyn müssen, (mit dem Auftrag, diese zu bitten, die Integrität des Königreichs Italien zu erhalten, und diesem Lande einen König zu geben. Sonderbar ist es, daß die öffentlichen Beamten und das Militair die erklärtesten Feinde des Vicekönigs sind.

Schon seit 3 Tagen ist unsere Stadt in Bewegung, das Volk rottete sich am 20sten vor dem Pallast des Senats zusammen und schrie, daß es den Vicekönig nicht haben wolle, daß die zu diesem Zweck nach dem Hauptquartier abgefertigten Mitglieder des Staats unverzüglich zurückberufen werden, und daß überhaupt der Senat gänzlich auseinander gehen solle, weil er jetzt, nach erfolgter Entsagung Bonaparte's, keine gesetzliche Behörde mehr sey. Der Senat hob nunmehro die Sitzung auf und die Mitglieder verfügten sich einzeln nach Hause. Jetzt aber stürmte das Volk in den Pallast und zertrümmerte alles, was sich in demselben befand, lief alsdann nach dem Hause des Finanz-Ministers Prino, (der sich äußerst verhaßt gemacht hatte) plünderte dasselbe rein aus, und fiel endlich über den Minister selbst, der sich in eine Bodenkammer geflüchtet hatte her, ermordete ihn, und schleppte den Leichnam mit Hohn durch die Straßen.

Es bildet sich eine starke Parthey gegen jene wenige, welche zu Gunsten des Vicekönigs sich äußern. Einige Senatoren und unter ihnen diejenigen, welche die Motion gemacht hatten den Vicekönig zum Könige zu ernennen, sind gestern Abend auf den öffentlichen Spaziergängen von dem Volke ausgepfiffen worden. Seit gestern sammelt man viele Unterschriften zu einer Adresse, um das Wahlkollegium und den gesetzgebenden Körper zusammen zu berufen, damit diese die unter jetzigen Umständen statt findenden und sich laut erklärenden Wünsche der Nation aussprechen möchten.

Das Königreich Italien, hat gleich dem franz. Reiche seine ehemalige Regierung abgeschafft und eine provisorische eingesetzt. Des Prinzen Eugen wird in den sämmtlichen Aktenstücken mit keiner Silbe erwähnt. Es ist eine Deputation in das Hauptquartier der hohen allirten Monarchen abgesandt worden, um Italien deren Schutze anzuempfehlen. Die Nationalkokarde des Landes, rosenroth und weiß, ist an die Stelle der bisherigen französischen getreten.

Padua, vom 20. April.

Wir erhalten so eben aus Florenz folgende Proklamation:

Ferdinand der III., von Gottes Gnaden Großherzog von Toskana rc. Indem die göttliche Vorsehung die verbündeten Armeen so ausgezeichnet gesegnet, hat sie dieselbe in den Stand gesetzt, die Ansprüche, welche die alten Souverains auf ihre Staaten hatten, geltend zu machen. In Folge dessen haben die hohen verbündeten Mächte beschlossen, mir mein Toskana nebst andern Staaten zurückzugeben. Und wir ernennen, kraft Gegenwärtigem, den Fürsten Rospigliosi zu unserm Bevollmächtigten, um in Unserm Namen von Toskana und den beigefügten Staaten Besitz zu nehmen.

Er wird die Functionen eines Generalgouverneurs bis zu unserer Ankunft ausüben, die bald erfolgen soll, indem es uns am Herzen liegt, sobald als möglich zu unsern Unterthanen zurückzukehren.

Er wird unterdessen alle öffentliche Beamten bestätigen, insofern ihre Treue gegen die h. katholische Religion, die uns am Herzen liegt, erwiesen ist.

Dem F. M. Grafen v. Bellegarde, Befehlshaber der K. K. österr. Armee in Italien, ist die Ausführung dieser Rescripts aufgetragen.

Kurze Nachrichten.

Man spricht von einer allgemeinen Versammlung aller Fürsten in Paris, die dort der Krönung Ludwigs XVIII. beiwohnen und den Weltfrieden abschließen sollen.

Wenn man bedenkt, daß die Stadt Paris allein mehr Staatsabgaben entrichtet, als die Königreiche Dänemark, Schweden und Norwegen zusammengenommen; daß sie für ein Kriegsheer eine sehr große Quantität Subsistenz- und Vertheidigungsmittel liefert; daß sie, mehr als die Hauptstadt jedes andern Staates von Europa, den Ton für die Provinzen angiebt; daß ihre öffentlichen Blätter fast für ganz Frankreich die einzige Quelle von politischen Neuigkeiten waren; daß wahrscheinlich mit dieser Stadt alle, in der neuesten Zeit aus andern europäischen Staaten durch die Franzosen weggeführten kunst- und litterarischen Merkwürdigkeiten wieder erobert sind; daß hochberühmte, stolze dieser Metropole, seit vier Jahrhunderten (1420 unter Carl VI. besetzten die Engländer Paris, das ihnen erst am 13ten April 1436 wieder entrissen ward) keinen ausländischen Feind in ihren Mauern sah, so ist die Eroberung der Hauptstadt Frankreichs gewiß eine der glänzendsten und folgenreichsten Waffenthaten der neuern Geschichte.

Ihre Maj. die Königin Marie Louise, Infantin von Spanien, Königin von Hetrurien, befindet sich in Rom. Am 19ten Januar verließ sie, auf Befehl des Königs von Neapel, das Kloster, in welchem sie 30 Minute lang gefangen saß, damit die vorige Regierung von Frankreich ihr den versprochenen Jahrgehalt von 400,000 Franken, als Ersatz für Parma, Piacenza und Toskana, nicht geben dürfte.

Die beiden auf der Insel Elba vorhandenen Festungen, Porto Ferrajo und Porto Longone, erhalten combinirte Garnisonen von französischen und von Truppen der verbündeten Mächte.

Joseph Bonaparte wohnt jetzt noch in dem einem polnischen General zugehörigen Schlosse la Mothe, ohnweit Orleans. Hieronymus Bonaparte geht nach der Schweiz.

Die Säule auf dem Platz Vendome zu Paris hat in ganzer Höhe 155 Fuß, (durch einen Druckfehler war sie zu 22 Fuß angegeben), das Fußgestell auf drei Stufen von weißem Marmor 17 Fuß, die Base 5 Fuß 8 Zoll, der Schafft 82, das Kapitäl 4, die Laterne 13. Diese Laterne schloß oben mit einer Kuppel, und darauf war das Bild Napoleons gesetzt, in antiker, heroischer Kleidung, die eine Hand aus Schwerdt gelegt, in der andern die Kugel mit der schwebenden Victoria. Erhabene Arbeiten in Bronze gegossen, 425 an der Zahl, bedecken spiralförmig die Säule in ihrer ganzen Höhe, indem sie sich 23mal um den Schafft herumwinden, so daß sie sich in einer Länge von 842 Fuß hinziehen. Tag vor Tag sind alle Begebenheiten des Feldzuges von 1805 darin vorgestellt, und Bild vor Bild ist durch einen Baum oder einen Fels getrennt. Die Bronze wiegt 360,000 Pfund. Am Fußgestell sind Trophäen angebracht, in jedem Winkel schwebt ein Adler, der das verzierende Laubwerk faßt. Die Säule selbst ist aus festem Stein gebaut, und inwendig führt eine Schneckentreppe von 177 Staffeln auf die Gallerie des Kapitäls, das dorischer Ordnung ist.

Bekanntmachung.

Die im Monat Februar d. J. bei dem Entwurf des Plans der 30sten Klassen-Lotterie angenommene Zahl von 29,000 Loosen mußte bei damaliger Lage der Dinge zur Befriedigung der Spieler hinreichend scheinen. Anders ist es jetzt nach so schnell eingetretenen, überaus glücklichen Ereignissen. Besonders mehren und vergrößern sich täglich die Ansuchungen um Loose aus den Provinzen jenseits der Elbe. Um diese nicht ganz unberücksichtigt zu lassen, wird es nothwendig, den Plan der 30sten Klassen-Lotterie noch mit 1000 Loosen, also von 29,000 Loosen auf 30,000 zu erhöhen. Die durch diese 1000 Loose nach dem Einsatz von 20 Rthlr. entstehende Mehr-Einnahme von 20,000 Rthlr. ist aber lediglich für die Verbesserung der Gewinne 5ter Klasse bestimmt, und besonders zur Vergrößerung des Hauptgewinns von 25,000 Rthlr. auf 30,000 verwandt worden, welches letztere wohl überall jedem Interessenten sehr willkommen seyn wird.

Da nun in allem Uebrigen der zur 30sten Klassen-Lotterie ausgegebene Plan vom 1sten März d. J. unverändert bleibt, so wird bloß hierdurch öffentlich bekannt gemacht, in welcher Art die Gewinne 5ter Klasse vergrößert worden sind, und wie die Balance der Einnahme und Ausgabe im Plan durch die Erweiterung mit 1000 Loosen zu stehen kommt. Gelegentlich werden die Einnehmer mit besondern Abdrücken dieser Bekanntmachung versetzen werden.

Abgeänderte Fünfte Klasse

des Plans und der Balance der Dreißigsten Klassen-Lotterie von 29,000 auf 30,000 Loose.

Fünfte Klasse, à 6 Thlr. Einsatz.

1	Gewinn	à			30,000	Thlr.
1	—	;			10,000	—
2	—	;	5000	Thlr.	10,000	—
30	—	;	1000	—	30,000	—
52	—	;	500	—	26,000	—
84	—	;	200	—	16,800	—
230	—	;	100	—	23,000	—
600	—	;	50	—	30,000	—
3400	—	;	25	—	85,000	—
22,500	—	;	10	—	225,000	—
26,900	Gewinne.				485,800	Thlr.

Balance.

Einnahme.

1ste	Klasse	30,000	Loose	à 2	Thlr.	.	60,000	Thlr.
2te	—	29,400	—	; 3	—	.	88,200	—
3te	—	28,700	—	; 4	—	.	114,800	—
4te	—	27,900	—	; 5	—	.	139,500	—
5te	—	26,900	—	; 6	—	.	161,400	—
						Summa	563,900	Thlr.

Ausgabe.

1ste	Klasse	600	Gewinne	7600	Thlr.
2te	—	700	—	12,900	—
3te	—	800	—	20,100	—
4te	—	1000	—	37,500	—
5te	—	26,900	—	485,800	—
			Summa	563,900	Thlr.

Berlin, den 6ten März 1814.

Königliche Preußische General-Lotterie-Direction.
Scherzer. Bornemann. Brink.

Bekanntmachung.

Nach eingegangener Anzeige der Königl. dänischen Regierung, stehet weder in den dänischen Häfen noch im Sund dem preußischen Handel und den Schiffen das geringste Hinderniß im Wege, welches das unterschriebene Königliche Consulat dem Publikum hiermit bekannt macht. — Zugleich wird allen Königlich dänischen Unterthanen jede Communication mit Norwegen hierdurch aufs strengste untersagt, indem dieses Königreich in Blokadezustand versetzt ist, und kann das nähere hierüber im Bureau des Consulats nachgesehen werden. Stettin den 11. May 1814.

Königlich dänisches Consulat für Preußisch-Pommern. Brede.

Anzeige.

An freywilligen patriotischen Beyträgen sind ferner bey mir eingegangen und nach den Wünschen der Geber weiter befördert worden: 1) Von einem hiesigen Einwohner, der nicht genannt seyn will, 5 Rthlr Cour. 2) Von der Hebamme Bülow 2 Rthlr. Cour. 3) Von dem Registrator der Stadtverordneten, Herrn Billeret, der Ueberschuß der Einnahme für das von ihm herausgegebene Tagebuch der Blokade Stettins, mit 5 Rthlr. Gold und 30 Rthlr. 20 Gr. Cour. 4) Von dem Stadthofmeister Herrn Müller ein Päckchen mit Charpie. 5) Von den Demoiselles Marquardt ein Päckchen mit Charpie. Stettin den 2. May 1814.

Königl. Polizey-Director. Stolle.

Publikandum.

Nachdem die hiesigen Herren Aerzte und Wundärzte aufgefordert worden, sich zum Behuf der Impfung der Schutzblattern mit Lymphe zu versehen und sich der Beförderung dieses als bewährt anerkannten Sicherungsmittels gegen die so gefährlichen Menschenblattern, wie bisher, angelegen seyn zu lassen, werden auch die hiesigen Einwohner hiermit dringend aufgefordert, ihren Kindern

und Pflegebefohlnen die Schutzblattern einimpfen zu lassen, um, beym etwanigen Ausbruch der natürlichen Menschenblattern, sowohl der Gefahr der Ansteckung und des Verlustes der Ihrigen zu entgehen, als die durch höhere Befehle vorgeschriebenen Maasregeln, nach welchen

> nicht allein, nach Bewandniß der Umstände, Wohnungen und Häuser, in welchen Menschenblattern sich zeigen, sondern auch kleine Straßen, durch welche keine große Passage geht, mit öffentlicher Bezeichnung ganz gesperrt und den Bewohnern, gegen Besorgung des Unterhalts, der Ausgang versagt werden soll,

zu vermeiden. Die Herren Aerzte und Wundärzte sind verpflichtet, von dem Ausbruche der Menschenblattern sofort Anzeige zu machen und wird zugleich die Vorschrift hierdurch erneuert: daß von Seiten der hiesigen Einwohner, bey 5 Rthlr. Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe, der in ihren Häusern oder Familien sich ereignende Ausbruch der natürlichen Menschenblattern dem Polizey-Commissarius des Reviers innerhalb den ersten 12 Stunden des Bekanntwerdens, gemeldet werden muß. Stettin den 8. May 1814.

Königlicher Polizey-Director. Stolle.

Entbindung.

Meine Frau wurde heute glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden. Dies für mich frohe Ereigniß habe ich die Ehre theilnehmenden Verwandten und Freunden hiemit ergebenst anzuzeigen. Stettin den 8. May 1814.

Ferd. Nies.

Todesfälle.

Sanft entschlief heute früh um 5 Uhr, zu einem besseren Leben, unser gute Gatte und Vater, der Communal-Lasten-Controlleur Sauerland, im 63sten Lebensjahre an Entkräftung. Wer diesen redlichen Manne kannte, wird mit uns den unersetzlichen Verlust theilen, den uns der herbe Tod schlug. — Wir zeigen dies allen hiesigen und auswärtigen Freunden an, und verbitten uns alle Beyleidsbezeugungen. Stettin den 7ten May 1814.

Die hinterlassene Wittwe und Sohn.

Mit dem Herzen voll Wehmuth und tiefer Trauer erfülle ich die traurige Pflicht, das, am 9ten May d. J., nach einem 3monatlichen Krankenlager an der Brustkrankheit, erfolgte Ableben meines geliebten Mannes, des hiesigen Bäckers August Friedrich Liesener, allen theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen. Er starb, geschätzt und geliebt von allen die ihn kannten, und leider zu früh für unsere häusliche Glückseeligkeit, in einem Alter von 35 Jahren. Seine Kinder verloren ihren Versorger, so wie die Armuth in ihm einen Wohlthäter. Mein Verlust ist unersetzlich, und deshalb darf ich wohl um die stille Theilnahme an meinen gerechten Schmerz ergebenst bitten. Stettin den 10ten May 1814.

Verwittwete Liesener.

Am 9ten d. M. starb unser Gatte und Vater, der Zimmermeister Müller, im 55sten Jahre seines Alters, nach einem 8wöchentlichen Krankenlager; welches wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch bekannt machen. Stettin, den 13ten May 1814.

Die hinterbliebene Wittwe und Kinder.

Publicandum.

Es sind sämmtliche über 56 Jahr alte, in unserm gerichtlichen Deposito befindliche Testamente, in Gemäßheit des §. 219 Tit. 12 Thl. 1 des Allgemeinen Landrechts nachgesehen worden, um zu erfahren, ob darin Vermächtnisse zu Milden-Stiftungen enthalten sind. Da sich nun gefunden, daß in dem Testamente des Jägermeisters Hans Friedrich von Kleist und seiner Ehegattin, gebornen von Glasenapp, vom 12ten November 1652, derjenigen Kirche, in welcher der von Kleist begraben wird — 20 Rthlr., und derjenigen, in welcher die verehelichte von Kleist beygesetzt wird, — 10 Rthlr. vermacht sind, jedoch keine Vermuthungen vorhanden sind, wo die gedachten von Kleistschen Eheleute begraben seyn könnten; so wird dieses Legat hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft gebracht, und dem Prediger und den Vorstehern der Kirche, welche nachweisen können, daß entweder einer oder beyde Testatoren in ihrer Kirche begraben worden, überlassen, die förmliche Publication des Testaments nachzusuchen und über die von Kleistschen Erben nähere Erkundigung einzuziehen. Stettin den 10ten April 1814.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Makulatur-Verkauf.

Am 7ten Junius dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr werden auf dem Königlichen Ober Landes-Gerichte hieselbst, von dem Criminal Rath und Protonotarius Zitelmann, mehrere Centner Maculatur, zum Besten der Justiz-Offizianten-Wittwen-Casse, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, oder verificirter Münze, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Da sich darunter mehrere Centner befinden, welche Behufs ihrer gänzlichen Vernichtung eingestampft werden müssen, so werden insbesondere die Papier-Fabrikanten auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht.

Das Auctionszimmer wird den Kauflustigen, am Eingange des Schlosses, durch den Schloßeinheitzer Vollert nachgewiesen und nöthigenfalls mit dem Maculatur-Verkauf am folgenden Nachmittage fortgefahren werden.

Stettin den 28sten April 1814.

Königl. Preuß. Ober Landes-Gericht von Pommern.

Hausverkauf.

Das in der Oberwieck hieselbst sub No. 37 belegene, dem Brandtweinbrenner Käding und den Erben seiner verstorbenen Ehefrau zugehörige Haus nebst Wiese, soll, Behufs der Auseinandersetzung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Der materielle Werth des Grundstücks ist auf 1943 Rthlr. 13 Gr. und der reine jährliche Ertrag, nach Abzug der Reparaturkosten und Lasten, auf 76 Rthlr. 23 Gr. abgeschätzt worden. Die etwanigen Kauflustigen werden hiedurch vorgeladen, in Termino den 11ten Junii Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Justizrath Pufahl, ihre Gebote abzugeben und hat der Meistbietende, nach eingezogener Erklärung der Interessenten, den Zuschlag zu gewärtigen. Stettin den 25. März 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Stabholz-Auction.

Es soll eine Parthey von etwa 53 Ring Stabholz, zur Concursmasse des Holzhändlers Behrendt zu Nipperwiese gehörig, auf dem hiesigen Rathsholzhofe öffentlich in Termino den 20sten May d. J., Nachmittags um 2 Uhr, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Cou-

kant, verkauft werden. Die Kauflustigen werden hiedurch vorgeladen, in diesem Termin daselbst sich einzufinden und ihr Gebot abzugeben, wobey bemerkt wird, daß der Verkauf nur im Ganzen geschehen kann. Stettin den 18. April 1814. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Schiffs-Verkauf rc.

Das zur Concursmasse des Kaufmanns Petersen gehörige Schiff, der gute Speculant genannt, welches eine Brigantine, ausschließlich des Rundholzes von Eichenholz gebauet, 100 Commerzlasten groß und mit den sämtlichen Inventarienstücken von den vereideten Sachverständigen überhaupt auf 6167 Rthlr. Courant abgeschätzt worden, soll in Termino den 27sten May, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht dem Meistbietenden verkauft, die Taxe dieses Schiffs aber kann in der Registratur des Stadtgerichts nachgesehen werden. Zugleich werden alle etwanige Gläubiger, welche Forderungen an dieses Schiff zu haben glauben, vorgeladen, in diesem Termin ihre Forderungen und Ansprüche vor dem Herrn Justizrath Wufahl zu liquidiren, widrigenfalls sie damit präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 4. April 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Fischerey-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Fischerey im Möllensee ist ein Licitations-Termin auf den 19ten May c. Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, wozu Pachtlustige hierdurch vorgeladen werden. Stettin den 29. April 1814. Die Oeconomie-Deputation des Magistrats.

Zu verpachten.

145 Magdeburgsche Morgen geradete Wiesen im Möllen, und zwar an fahrbare Gräben belegen, und 75 Morgen daselbst noch nicht geradete Wiesen, am Dunschstrom belegen, sollen den 23sten d. M. verpachtet werden, wozu Pachtlustige in dem anberaumten Termin, Vormittags um 9 Uhr, auf dem Rathhause eingeladen werden. Stettin den 9ten May 1814.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Warnungs-Anzeige.

Zwey ausländische Vagabonden sind wegen dringenden Verdachts, zwey gewaltsame Diebstähle begangen, oder doch Theil daran genommen und Mitwissenschaft davon gehabt zu haben, nach denen zwey gleichlautenden Erkenntnissen des Criminalsenats Eines Königl. Hochlöbl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin, zu einer respective einjährigen und einhalbjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt, und ist diese Strafe auch bereits an ihnen vollzogen worden. Amt Naugard den 9. April 1814.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Bauerhöfe so verkauft werden sollen.

In dem von Meyennschen Bauerdorfe Balm, auf der Insel Usedom, sollen die von dem Vollbauer Pirwitz und dem Halbbauer Johann Kreßmann der Herrschaft zurückgegebene beyde Höfe, mit Rücksicht auf das Edict vom 14. Septbr. 1811. über die bäuerlichen Verhältnisse, zum öffentlichen Verkauf gestellt werden. Der Bietungstermin hierzu ist auf den 27sten May, Vormittags um 10 Uhr, in des unterschriebenen Gerichtshalters Wohnung zu Anclam angesetzt, in welchem Liebhaber sich einzufinden, und zu gewärtigen haben, daß demjenigen, der gute Zeugnisse beybringt, die Bedingungen zu erfüllen annimt, und das dazu erforderliche Vermögen nachweiset, ausserdem das höchste Gebot zur Deckung der Schulden leistet, der Zuschlag ertheilt werden wird. Anclam den 24sten April 1814. von Meyennsches Gericht zu Balm.

Schultz.

Güther-Verpachtung.

Es sollen die in Landschaftlicher Sequestration stehende Güther, Groß- und Klein-Wachlin nebst Roggo, im Saatziger Kreise belegen, von Johanni 1814 ab, auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden, je nachdem ein annehmliches Gebot statt haben wird. Ich habe den deshalb erforderlichen Bietungstermin auf den 24sten May in dem herrschaftlichen Hause zu Groß-Wachlin angesetzt, ersuche Pachtlustige sich dort einzufinden, und nach Vernehmung der Bedingungen ihre Gebote ad protocollum zu geben, so wie alsdann der Meistbietende den Zuschlag, nach eingeholter Approbation von der Königl. Landschafts-Direction zu gewärtigen hat. Pegelow den 1sten May 1814.

v. Wedell, Landschafts-Deputirter.

Holz-Auctionen.

Es sollen in einigen Forsten des Demmin- und Anclamschen Kreises mehrere Nutz- und Brennholz-Quantitäten in folgenden Terminen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, als:

I., im Grammentinschen Forstrevier, Amts Verchen, zu Forsthaus Grammentin den 21. May c.,
 a) 3180 Cubicfuß eichen Schiffsbauholz, als Planken und Krummholz,
 b) 10 Stück Büchen zu Schiffskielhölzer,
 c) 50 Stück sechsspaltige Büchen, 24 Fuß lang, 18 bis 20 Zoll am Zopf stark,
 d) 100 Stück vierspaltige Büchen, 24 Fuß lang, 12 bis 14 Zoll am Zopf stark,
 e) 200 Klafter 3füßig büchen Klobenbrennholz, à 6 und 6 Fuß;

II., im Wolkowschen Revier, Amts Verchen, zu Forsthaus Wolkow den 23sten May c.,
 a) 30 Stück sechsspaltige Büchen, 24 Fuß lang, wie oben,
 b) 60 Stück vierspaltige Büchen, 24 Fuß lang, wie oben,
 c) 100 Klafter 3füßig büchen Klobenbrennholz, à 6 und 6 Fuß;

III., im Golcher Revier, Amts Clempenow, zu Clempenow den 25sten May c.,
 3000 bis 6000 Cubicfuß eichen Schiffsbauholz, als Planken rc., aus dem Groß-Ch...lschen Holz;

IV., im Crienschen Revier gleichfalls zu Clempenow den 25sten May,
 2400 Cubicfuß eichen dergleichen Schiffsbauholz.

Kaufliebhaber werden aufgefordert, sich in benannten Terminen des Morgens um 9 Uhr einzufinden, die Bedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu Protocoll zu geben, und den Zuschlag von der Königl. Regierung zu gewärtigen. Demmin den 30. April 1814.

Der Oberforstmeister Matthias.

Es sollen, auf Befehl Einer Königl. Hochlöbl. Regierung von Pommern, in der Schwesliner Forst, Amts Lauenburg, 17 Stück Nutzholzbüchen und 600 Klafter dreyfüßig büchen Klobenholz, in Termino den 23sten May im Forsthause zu Schweslin verkauft werden; welches

Kaufliebhabern hiemit bekannt gemacht wird. Alt-Krackow den 18. April 1814. Bartickow, Landjäger.

Holz-Auction.

Auf Befehl Einer Königl. Hochlöbl. Regierung von Pommern sollen am 10ten Junii a. c. in der Neu-Krackower Forst, auf der Amts Commissionsstube zu Rügenwalde, 120 Stück starke Nutzholzbüchen, incl. 229 Klafter dergleichen Brennholz, so wie auch 20 Klafter birken Brennholz in stehenden Bäumen verkauft werden; wozu Käufer eingeladen werden. Alt-Krackow den 1. May 1814. Der Landjäger Bartickow.

Holzverkauf.

Auf Befehl Einer Hochlöbl. Regierung von Pommern vom 27sten März c., stehet auf das zum öffentlichen Verkauf gestellt gewesene Holz in den Königl. Bublitzschen Amtsforsten und zwar von folgenden Sorten, als:

1) 325 Stück Eichen zu Schiffs-, Bau- und Nutzhölzern brauchbar,
2) 200 Stück Büchen desgleichen,
3) 80 Stück extra stark kienen Bauholz,
4) 800 Klafter büchen Brennholz,
5) 450 Klafter eichen Brennholz,
6) 50 Klafter kienen Brennholz,

auf den 8ten Junii d. J. in dem Forsthause zu Oberfier bey Bublitz um 10 Uhr Vormittags ein anderweitiger Termin an; welches hiedurch bekannt gemacht wird. Neu-Krackow bey Rügenwalde den 6ten May 1814. Der Oberförster Eyber.

Wiesenverpachtung.

Am 20sten May c. sollen auf der Holländerey Gnageland bey Stepnitz 122 Pommersche Morgen zwey- und einschnittige Wiesen auf 1 oder 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden; wozu Pachtliebhaber am bemerkten Tage, Vormittags 9 Uhr, sich zu Gnageland einzufinden haben. Königl. Preuß. Torf-Factorey.

Zu verauctioniren in Stettin.

Eine Parthey beschädigten einl Blätter-Tobak von 1811, welche von der Ladung des Schiffer Hans Wehler ausgesondert, so wie auch das nachgebliebene Grus, sollen den 13ten May c., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Vierhufschen Speicherboden (No. 58) öffentlich durch den Mäckler Hrn. Homann verkauft werden.

Am Sonnabend als den 14ten May Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Breitenstraße No 374, eine Parthey Süßmilchskäse und Magdeburger Kümmel in Auction verkauft werden.

Wir werden am 16ten May, Nachmittags um 2 Uhr, eine kleine Parthey Kronenstäbe im Speicher No. 62 in Auction verkaufen. Possart & Hübner.

Montag, als den 16ten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Wohnung des Assessors Roussel am Pladrien No. 125, eine Parthey Rumm, feinen Brandtweinen und Ligueurs auf Bouteillen, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctioniret werden.

Auction am Dienstage den 17ten May c. über eine Parthey Zitronen und Pomeranzen, Nachmittags um 2 Uhr, in No. 671 große Dohmstraße.

Die Rhederey des Schiffs, die Hoffnung genannt, 59 gebrannte Commerzlasten groß, gebauet, im Jahr 1805, und bisher gefahren vom Schiffer Michael Raasch, ist gewilligt, dasselbe den 14. May, Nachmittags um 2 Uhr, durch den Mäckler Herrn Hecker in dessen Behausung meistbietend zu verkaufen. Das Schiff liegt in Swinemünde und das Verzeichniß vom Inventario kann bey dem Herrn Hecker nachgesehen werden.

Die Rhederey des Anno 1804 neu erbauten, zu Altwarp liegenden Galliasschiffs, Benedictus Wilhelm genannt, 54 Commerzlasten groß und welches bishero von dem Schiffer Johann Joachim Schröder gefahren worden, ist willens, solches durch den Weg der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden zu verkaufen, und hat dazu einen Termin auf den 17ten May, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir Endes Unterschriebenen angesetzt. Wegen der Besichtigung des Schiffes und dessen Inventario hat man sich bey dem Schiffer Michael Friedrich Schröder zu Altwarp zu melden und das Verzeichniß des Inventarii kann bey mir täglich durchgesehen werden. Stettin den 5. May 1814. A. F. Masche, Königl. Schiffs- und Stadtmäckler.

Da in dem zum öffentlichen Verkauf des Galliasschiffs, Amalia genannt, 81 Commerz-Lasten groß, gefahren von dem Schiffer J. G. Dummann, unterm 2ten dieses angestandenen Termin kein annehmliches Gebot geschehen; so ist zu dessen Verkauf ein anderweitiger Termin auf den 24. May, Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Behausung von mich Endes Unterschriebenen angesetzt worden. Das Inventarium ist bey mir nachzusehen und wegen Besichtigung des Schiffs hat man sich bey dem Schiffer Dummann zu melden. Stettin den 11. May 1814. A. F. Masche.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwey neue sehr schön klingende und dauerhafte Forte-piano's von Mahagoniholz und 6 volle Octaven, stehen für einen mäßigen Preiß zu verkaufen, auf der großen Lastadie in den 3 Pohlen bey Herrn Theel.

Um meine Handlungsgegenstände gänzlich aufzuräumen, offerire ich mein auf der Oder liegendes fichten Holz, an Balken, Sparren und Bohlhölzer, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Brede.

Medoc, Cahors und Grandconstance, von vorzüglicher Güte, welche ich jetzt directe von Bordeaux erhalten, so wie Franzweine, Graves und alle sonstige Sorten Weine, Rumm und Franzbrandwein offerire in großen und kleinen Gebinden, wie auch in Bouteillen zu den billigsten Preisen. E. G. Bohtz, Louisenstraße No. 734.

Neuer Memler Leinsaamen, Tonnen- und Scheffelweise, auch fein Raffinad-Zucker in Broden, billigst bey Ernst George Otto.

Frischen weißen Kleesaamen, Rigaer Leinsaamen in Tonnen, Sardellen, Süßmilchskäse, Braunroth pr. Faß 2½ Rthlr., bey C. F. Busse, gr. Oderstraße No. 17.

Cattune, Halbsanspeine, baumwollene Unterröcke, baumw. Herren- und Damen-Camisöler, feine baumw. Strümpfe, Schlafmützen, Strickmuster, schlesische Leinwand, Schwanboy und Caricaturen im Kunst- und Industrie-Magazin.

Pommersche Sackleinen, bey

B. C. Wilhelmi, Königsstr. 184.

Mahagoni-Planken im Kunst- und Industrie-Magazin, Kuhstraße No. 288.

Ein Heuer mit völligem Zubehör und im guten Stande, so wie auch ein Bodden, der sich besonders für Wasserjagd-Liebhaber eignet, stehet aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere erfährt man in der Reifschlägerstraße No. 50. Stettin den 26. April 1814.

Hausverkauf.

Das den Erben der Frau Kriegesräthin Schmaltz gehörige Haus in der großen Wollweberstraße hieselbst, soll theilungshalber verkauft werden. Im Auftrage der Eigenthümer habe ich dazu einen Termin auf den 23sten Junius, Vormittags um 11 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause angesetzt, und lade alle Kauflustigen dazu ein. Ueber die Bedingungen läßt sich nur im Termin verhandeln, da die Erben bemüht seyn werden, sie nach der Konvenienz der Käufer zu stellen. Auch werde ich vorher jedem über die Lage der Sache gern alle ihm nöthig scheinende Auskunft geben. Stettin den 10. May 1814.

Zitelmann, Hof-Fiskal.

Zu vermiethen in Stettin.

Der Brodscharren am Krautmarkt No. 971 soll im Termin den 15ten Junii d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Bäckermeisters Gottfried Schiffmann (Breitestraße No. 359) auf 3 Jahre, vom 1sten August d. J. ab, an den Meistbietenden vermiethet werden.

Im Hause No. 288 in der Kuhstraße, sind 2 Stuben parterre, sogleich zu vermiethen, wovon die eine auf Verlangen auch meublirt werden kann. Das Nähere daselbst.

In der Mönchenstraße im Hause No. 469 sind in der 2ten Etage 2 Stuben nebst Kammer, Küche, Keller und Holzgelaß sogleich zu vermiethen.

In dem Hause No. 195 auf der Lastadie ist zum 1sten Julii c. a. die zweite Etage, bestehend in 5 Stuben, div. Kammern, Küche, Keller, Holz- und Pferdestall, nebst gemeinschaftlichen Gebrauch eines Waschhauses, zu vermiethen, und kann dieser Wohnung auch ein großer Garten, mit sehr schönen tragbaren Obstbäumen besetzt, beygeleget werden. Das Nähere auf den Klosterhof No. 1129 zu erfragen.

In dem verstorbenen Schiffer Gottfr. Völkringschen Hause, Schiffsbau-Lastadie No. 42, ist die untere Etage, bestehend in drei Stuben, Alkoven, Küche, Speisekammer, Keller, Holzremise nebst einen großen Garten zu vermiethen und vom 1. Juni d. J. an, zu beziehen. Stettin den 30. April 1814. Petermann.

Wiesenvermiethung.

Eine ganze Hauswiese, belegen im ersten Schlage an der Oder, gerade gegen die Salzspeicher über, zum Grünfutter dienlich, ist zu vermiethen; das Nähere zu erfragen in der Mittwochstraße No. 1068.

Eine zwischen den Salingre- und Pfeifferschen Wiesen inne belegene einträgliche Wiese an der Regelitz im 3ten Schlage, soll sogleich vermiethet werden; Miethslustige melden sich bey dem Assessor Roussel.

Bekanntmachungen.

Es wird in der Unterstadt ein zum Handel bequemes Lokale gesucht, bestehend aus einem Comptoir- und einigen Wohnzimmern, und möglichst etwas Remisenraum. Sollten Comptoir-Utensilien und Meubles damit überlassen werden können, auch einige Aufwartung dabey seyn, so wäre dies angenehm. Das Intelligenz-Comptoir wird gütige Auskunft geben, oder auch versiegelte Anerbietungen, No. 2. St. P. addressirt, befördern, worin die Hauptbedingungen gefälligst zu bemerken gebeten werden.

Eine Parthey Korkholz, welche zur Netzfischerey am besten anwendbar und zu empfehlen ist: wird, bey einzelnen Packen von circa 1 Centner schwer, zu billigem Preise offerirt von A. Becker & Comp.,

Oderstraße No. 74.

Ich habe jetzt wieder sehr schönen Schiffspech erhalten, den ich zu einem billigen Preis verkaufe. Stettin den 12. May 1814. Joh. Friedr. Lebrenz

am Krautmarkt.

Meine Wohnung ist jetzt in dem Tischler Flasharschen Hause auf dem Rödenberg No. 328.

N. Bourgois, Maler.

In einer nicht unbedeutenden ausserhalb Stettin belegenen Materialhandlung wird ein brauchbarer Handlungsdiener, wo möglich, bis zum 1sten Junii c. verlangt; das Nähere bey J. G. Jobst,

kl. Oderstraße No. 1069.

Zur Erlernung der Gold- und Silberarbeit wird ein junger Mensch verlangt. Ein Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Wenn ein junger Bursche von guten Eltern Lust hat, die Malerkunst zu lernen, der kann sich unter guten Bedingungen melden, in der kleinen Papenstraße No. 308 in Stettin.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 6. May 1814.	Briefe	Geld.
Berliner Banco-Obligations	70	—
Berliner Stadt-Obligations	60	—
Churm. Landschafts-Obligations	54	—
Neumärk. detti detti	52	—
Holländische Obligations	73½	—
Wittgensteinsche detti à 4½ pCt.	—	—
detti detti à 4 pCt.	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	74	—
detti detti Polln. Anth. . .	65	64
Ost-Preussische Pfandbriefe	74	—
Pommersche detti	98	—
Chur- u. Neumärk. detti	97	—
Schlesische detti	90	—
Staats-Schuld-Scheine	74½	73½
Zins-Scheine	73	—
Gehalt- detti detti	—	78
Tresor-Scheine	68	—
Reconnaissancen	54	—